

Winning with the Makilla-Attack !!

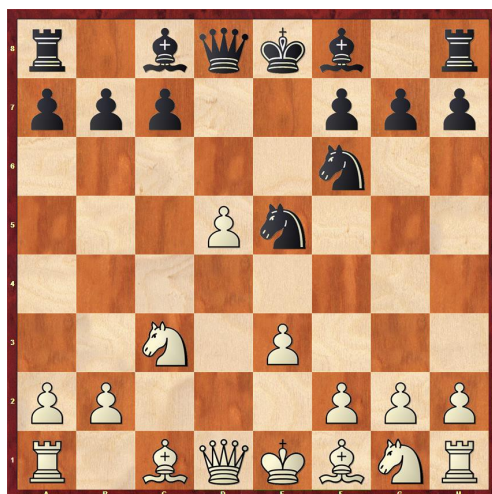
Einzug in das Finale des MTS-Pokals

Nun also galt es im Halbfinale, dem starken Team aus Bad Soden gegenüber zu treten. Beide Seiten boten Spieler ihrer Top 5 auf, was bei Bad Soden einen Schnitt etwas unter 2100 DWZ bedeutete. Damit waren sie durchaus favorisiert, aber bei 4 Brettern und Berliner Wertung können auch kleine Dinge den Ausschlag geben. Jedenfalls waren wir kampfeslustig genug gestimmt, um unsere Chancen zu suchen.

Die Eröffnungen bei Markus, Rainer und Wolfgang verliefen auch ganz ordentlich. Markus hatte seinen Damengambitbauern echt geopfert, dafür jedoch Entwicklungsvorsprung und freies Figurenspiel erhalten. Rainer hatte dieses Mal den Geschlossenen Sizilianer gewählt, mit dem üblichen Spiel auf beiden Flügeln und ausgewogenen Chancen. Wolfgang hingegen hatte mit einem überraschenden Läufermanöver eine leichte Initiative erlangt und im Kampf um die einzige offene Linie die Vorteile auf seiner Seite.

Und Tobias?

Dieser hatte uns alle, inklusive seinen Gegner, mit der folgenden Zugfolge überrascht: **1.d4 d5 2.c4 Sc6 3.Sc3 Sf6 4.e3 e5 5.dxe5 Sxe5 6.cxd5**

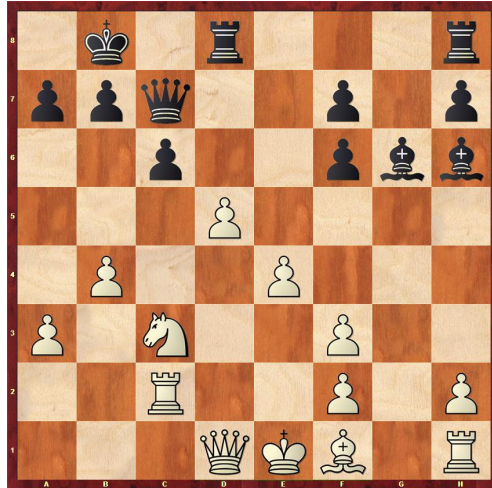


Vor dieser Partie galt dieses Bauernopfer als anrühlich. Nun präsentiert Tobias einen laut meiner (nicht gerade kleinen) Schachdatenbank neuen Zug, welcher den schwarzen Angriff auffrischen soll: **6... Lf5!?** (Da Schwarz keine 10 Züge später glatt auf Gewinn stehen wird, komme ich nicht umhin, diesen Zug zu loben und ihm den Namen "Makilla-Angriff" zu geben. Das Fragezeichen wird aus diesem Bericht gelöscht, sobald sich tatsächlich ein Nachahmer finden sollte.) **7.e4** (Hier gehen die Meinungen nun auseinander: Hatte Tobias von vornherein die Idee, den weißen e-Bauern nach vorne zu locken, um die schwarzen Felder zu schwächen, oder hatte er schlicht **7... Sxe4?** **8.Sxe4 Lxe4 9.Da4+** mit Figurenverlust übersehen?) **Lg6**. Nun gut, Weiß besitzt einen stolzen Mehrbauern sowie die Kontrolle über das Zentrum. Der wahre Kenner dynamischen Spiels wird sich davon natürlich nicht blenden lassen.

Leider konnte sich Markus nicht für einen klaren Plan entscheiden, er schwankte etwas zwischen Aktivitäten am Damenflügel und im Zentrum. Diese Tempoverluste nutzt sein Gegner sehr instruktiv, um die Entwicklung zu vollenden und den dann doch erfolgten Zentrumsvorstoß zur Aktivierung zu nutzen. Hier war schnell klar, dass Markus einen schweren Kampf würde ausfechten müssen. Rainer hingegen hatte seine Figuren am Königsflügel mobilisiert, und dem drohenden Angriff setzte sein Gegner den Abtausch einiger Figuren entgegen. Am Ende der Abwicklung war

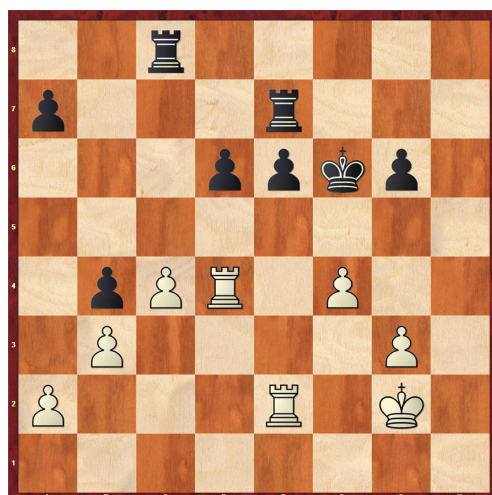
der Angriff abgewehrt, aber Rainer im Besitz des angenehmeren Druckspiels auf den zentralen Linien. Wolfgang hatte zwischendurch Vorteil erlangt, diesen jedoch mit einem ungenauen Manöver wieder nivelliert. Da jeder Gewinnversuch mit unklaren Risiken verbunden gewesen wäre und der Kampf ansonsten noch unklar war, wickelte er ins Remis durch Zugwiederholung ab.

Unklar? Wenden wir uns wieder der Partie von Tobias zu, welche die folgende Wendung genommen hatte:

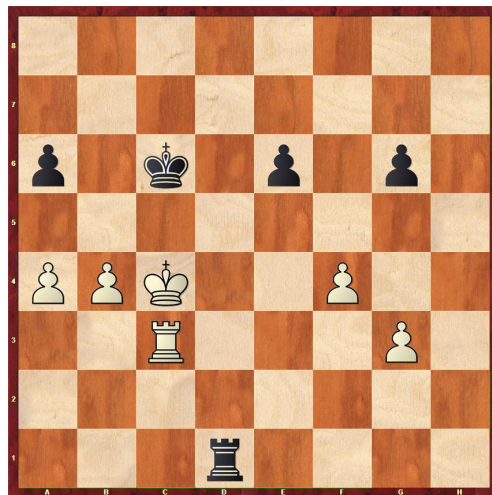


Weiß hatte seinen Mehrbauern behaupten und das Zentrum stabil halten können, aber der Abtausch des schwarzfeldrigen Läufers auf f6 klar das Läuferpaar begünstigt. Wegen der unsicheren Lage des weißen Königs sieht Fritz hier schon dynamischen Ausgleich, was bedeutet, dass die Verteidigung schon gar nicht mehr so einfach ist. Es war allerhöchste Zeit für 16.Ld3, aber stattdessen setzt Weiß weiterhin auf Angriff: **16.b5?** (Weiß möchte die Drohungen auf der c-Linie für einen Angriff nutzen, übersieht dabei jedoch die taktischen Ressourcen von Schwarz.) **16... cxd5!** (Mit 16... c5 nebst f6-f5 hätte Schwarz eine Alternative, aber dies gewinnt sofort.) **17.Sxd5 De5?** (Interessant, dass Tobias seine Idee erst einen Zug später ausführt. 17... Txd5! 18.Dc1 De7 gewinnt die Figur sofort.) **18.Lg2?** (Übersieht die direkte Drohung. Geboten war 18.Tc4 f5 mit allerdings sehr schwieriger Verteidigung.) **18... Txd5! 0 – 1** Am Ende hängt der Tc2. Eine rundum gelungene Premiere des Makilla-Angriffs!

Kurze Zeit später erfolgte bei Markus der Ausgleich. Sein Gegner hatte technisch sehr sauber den Freibauern zur Geltung gebracht. Somit hing nun alles an Rainers Partie. Sie musste wegen der für uns schlechteren Berliner Wertung ja gewonnen werden, wollten wir ins Finale einziehen. In aufkommender Zeitnot wurde dieses kritische Stadium erreicht:



Der weiße Vorteil ist vorhanden (Druck gegen d6/e6, ein schwacher Bauer auf g6), aber auch überschaubar groß. Schwarz kann die Schwächen aktuell gut verteidigen, ein Eindringen der weißen Türme scheint nicht realisierbar. Mit knapper werdender Zeit unterlief seinem Gegner nur ein erster Fehler: **34.... Td8?** (Sowohl 34.... Td7 als auch 34.... Tc6 sind gute Züge, während nun ein Bauer verloren geht.) **35.c5 d5?!** (Eine zweite Ungenauigkeit. Nach 35.... Ted7 36.cxd6 Txd6 37.Txb4 Td2 gibt es zumindest aktives Gegenspiel.) **36.Txb4 Tc7 37.Tb5 d4 38.Kf3 Tcd7 39.c6?** (Tauscht den Bc5 gegen den Bd4, was Schwarz hilft. Nach 39.b4 droht nun wirklich 40.c6 nebst Tc5 und b5, weshalb der schwarze Turm wieder passiv auf die c-Linie zurück muss.) **Tc7 40.Tc5 Td6 41.Ke4 Tdxc6 42.Txc6 Txc6 43.Kxd4 Tc1 44.Te3 Ke7 45.b4 Kd6 46.Tc3 Td1+ 47.Kc4 Kc6 48.a4 a6**



Nun verblieben beiden Kontrahenten noch etwa je 6 Minuten bis zum Blättchenfall, und das in einer für beide Seiten technisch anspruchsvollen Stellung. Rainer stellte erst einmal eine kleine Falle: **49.Te3 Kd6??** (Zeitnot oder späte Abendstunde – dieser Fehler kostet sofort die Partie. Nach 49....Tc1+ 50.Kb3 Kd6 muss Weiß noch hart arbeiten.) **50.Td3+ 1 – 0** Da das Bauernendspiel glatt verloren ist, folgte die Aufgabe. Ein hart erkämpfter Sieg!

Als Tobias daraufhin um 0:30 Uhr laut sein "Fiiiiinale! O-ho!" erschallen ließ, wussten wir, dass es höchste Zeit war, den Posthof fluchtartig zu verlassen ...

Nun also geht es in selbigem gegen den zahlenmäßig noch etwas stärkeren SC Flörsheim. Auch da wird wieder Kampfkraft und Nervenstärke gefragt sein.